

vernehmen mit Hrn. Sectionsrath W. Haidinger und Hrn. Bergrath von Hauer so weit ausgearbeitet, um einer Schlussberathung von Seite der gründenden Mitglieder des Vereines unterzogen werden zu können; die Daten über bisher in den Vereinsländern geschehene Arbeiten sind gesammelt und ein vorläufiges Einvernehmen wurde mit jenen Behörden und Gesellschaften, von denen eine Förderung der Zwecke gehofft werden kann, erzielt.

Es wird demnach eine Versammlung zu Constituirung des Vereines für den 22. April (Osterdienstag) in Brünn ausgeschrieben und die Einladung hierzu an Alle, welche dem Unternehmen ihre Theilnahme zuwenden wollen, erlassen. Von den in den genannten Kronländern vorhandenen Kräften steht Erfreuliches zu erwarten, und sie, die in der Cultur und Industrie so weit voran sind, werden sicher ein Unternehmen zur Beförderung der Landeskunde nicht ohne Unterstützung lassen.

Vieles wurde bereits von einzelnen Forschern, einem Doué, Hruschka, Heinrich, Ferdinand Rittler, Reichenbach, Glocker, Hörnes, Ferstl und Anderen geleistet und an Partsch's classischer Karte findet sich eine treffliche Operationsbasis. Eine schöne Darstellung des Mineral-Reichthums dieser Länder gewährte die von Hrn. Prof. Kolnati und Hrn. Oberverweser Uhlig beim Wernerfeste zu Adamsthal in einem Saale des Schlosses, welches die Munificenz Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten von Liechtenstein den Gästen geöffnet hatte, aufgestellte Sammlung. Eine Schilderung dieses Mineral-Reichthums, die Herr Prof. Kolnati längst schon in der Form einer mineralogischen Geographie von Mähren zu veröffentlichen beabsichtigte, wird ein fördernder Leitfaden für die Arbeiten des Vereines sein.

Herr Prof. R. Kner hatte das in der Sitzung vom 7. Jänner 1851 erwähnte Skelet eines Höhlenbären aus der Slouperhöhle bei Blausko, welches die k. k. geologische Reichsanstalt von Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten Hugo zu Salm als ein höchst werthvolles Geschenk erhielt, einer genauen anatomischen Untersuchung unterzogen und theilte nun die Ergebnisse derselben in allgemeinen Umrissen mit. Zur Vergleichung dienten das Skelet eines jungen braunen Landbären, dann das eines alten Eisbären, beide aus dem k. k. Thierarzeney-Institute, welche ihm durch die freundliche Vermittlung des Herrn Directors Dr. G. F. Eckel und des Herrn Dr. F. Müller, Professors der Zootomie, für die Zeit der Untersuchung zur Disposition gestellt wurden; die wichtigsten Literaturbehelfe, erwähnte Herr Professor Kner, seien ihm durch Herrn Akademiker P. Partsch, dessen Bereitwilligkeit zwar allgemein bekannt ist, die er aber doch jederzeit besonders dankend anzuerkennen sich verpflichtet fühle, zugänglich geworden.

Als die besterhaltenen Theile des Skeletes bezeichnet Herr Prof. Kner den Kopf, das Becken, die Schienbeine und Wadenbeine; alle diese Theile verdienen eine genauere Beschreibung und Abbildung. Uebrigens gehören sie nach seiner Ansicht nicht alle einem einzigen Individuum an, insbesondere dürfte das Becken mit einem Theile der Lendenwirbel von einem kleineren Thiere herrühren, als der Kopf. Der Bär aus der Slouperhöhle ist der Varietät *Ursus spelaeus major*, dem grossen Höhlenbären beizuzählen, welcher den jetzigen Bären an Grösse übertraf, und ihn, wie sich aus dem Grössen-Verhältnisse einzelner Knochen ergibt, noch bedeutend mehr an Kraft übertroffen haben muss.